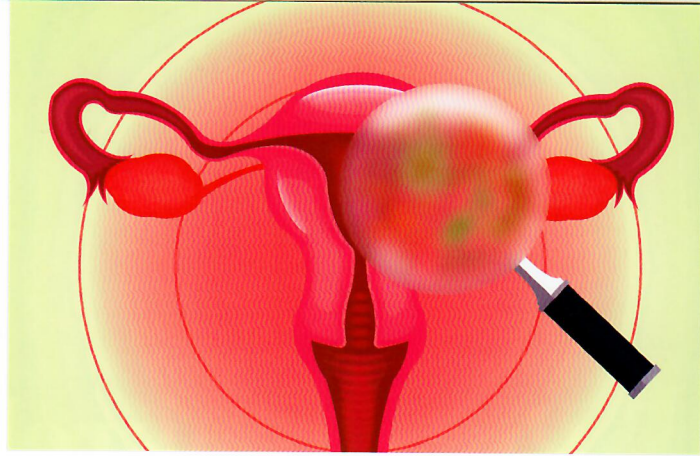


MEHR BEWUSSTSEIN FÜR EIERSTOCKKREBS



Eierstockkrebs ist ein Tabu-Thema. Das hat Folgen für die betroffenen Frauen. Am World Ovarian Cancer Day haben Experten und Betroffene gemeinsam über die schwere Krebserkrankung informiert.

Anlässlich des World Ovarian Cancer Day haben Fachärzte, Direktbetroffene und Patientenorganisationen in Luzern gemeinsam über den relativ seltenen aber sehr schwerwiegenden Eierstockkrebs (Ovarialkarzinom) informiert. Ähnlich wie andere gynäkologische Tumoren entspricht der Eierstockkrebs einem Tabu und Betroffene sind nach überstandener Akuttherapie weitgehend auf sich gestellt. Die junge Organisation ElleHELP bietet in Zusammenarbeit mit der Krebsliga nun spezifische Unterstützung für Patientinnen mit Eierstockkrebs.

Meistens lange unentdeckt

Mit rund 600 jährlichen Neu-Erkrankungen in der Schweiz ist der Eierstockkrebs relativ selten. Doch über 400 Betroffene sterben jedes Jahr daran. Damit ist Eierstockkrebs der fünftödlichste Krebs bei Frauen. Innerhalb des ersten Jahres nach der Diagnose versterben über 20% der Patientinnen. Dies liegt nicht etwa an fehlenden Behandlungsmöglichkeiten – bei früher Erkennung sind die Heilungschancen gut – sondern daran, dass der Krebs häufig erst relativ spät entdeckt wird. Lange macht er keine Beschwerden und wenn, dann sind die Symptome unspezifisch: Verdauungsbeschwerden, Völlegefühl, Blähungen, häufiger Urindrang, Unterleibsschmerzen und Zunahme des Bauchumfangs.

Trotz intensiver Forschung existiert bis heute keine zuverlässige Methode zur Früherkennung. Prof. Dr. med. Andreas Günthert vom gyn-zentrum in Luzern: «Wir müssen leider warten bis Symptome auftreten. Doch Diagnosestellung und Behandlung von Eierstockkrebs könnten deutlich verbessert werden. Die Fachspezialisten sollten rasch beigezogen werden und der individuelle Therapieentscheid sollte auf umfangreicher Erfahrung basieren.» Mit optimaler Betreuung fällt die 5-Jahres-Überlebensrate um 10-20% höher aus, wie die Daten von grossen spezialisierten Zentren im Vergleich zur Praxis zeigen.

Dennoch kein Todesurteil

«Eierstockkrebs ist kein Todesurteil!» stellt auch Jennifer Koller (Name geändert) klar und gibt mit ihrer persönlichen Geschichte den eindrücklichen Beleg dafür. Mit 46 Jahren erhielt die alleinerziehende Mutter die Diagnose

Eierstockkrebs – begleitet mit dem Bescheid, dass keine Heilungschancen bestünden. Es kam zum Glück anders: Sie sprach gut auf die Chemotherapie an, sodass eine Operation möglich wurde. Zwei Monate später stieg sie wieder in den Beruf ein. Seither lebt sie ohne Rückfall und macht sich dafür stark, dass das Bewusstsein für Eierstockkrebs steigt: «Ich ging immer offen mit meiner Erkrankung um und möchte alle Betroffenen ermutigen, darüber zu sprechen.»

Neue Austauschgruppe für Betroffene

Über ihre Erkrankung zu sprechen, gelingt leider den wenigsten Eierstockkrebspatientinnen. Gerade nach der Akuttherapie fühlen sich viele Betroffene mit ihren Ängsten, Fragen und zahlreichen Herausforderungen des Alltags alleingelassen. Hier leistet ElleHELP, der Verein für gynäkologische Krebsarten, wichtige Unterstützung. ElleHELP versteht sich als Austauschgruppe zwischen Betroffenen, Nicht-Betroffenen und medizinischen Fachpersonen, aber auch als Anlaufstelle. «Zuhören ist eine unserer wichtigsten Aufgaben», sagt Catherine Pilet, Vorstandsmitglied von ElleHELP. «Wenn man einer Betroffenen gut zuhört, erfährt man, was sie braucht.» ElleHELP ist vor etwas mehr als einem Jahr in der Zentralschweiz entstanden und arbeitet eng mit der Krebsliga zusammen. «Wir wünschen uns, dass ElleHELP weiter wächst», sagt Anna Barbara Rüeegg, Fachspezialistin Cancer Survivors bei der Krebsliga Schweiz. «Rund zwei von drei Betroffenen brauchen über die Akuttherapie hinaus weiteren Support.» Nach überstandenem Eierstockkrebs ist das Leben nicht mehr dasselbe. Dennoch kann für Yasmina Petermann von der Krebsliga Zentralschweiz eine schwere Erkrankung wie der Eierstockkrebs auch eine Chance bedeuten. Anstatt vom «Kampf gegen den Krebs» spricht sie lieber vom «Leben mit dem Krebs» – und in diesem neuen Leben müssen die Betroffenen bestmöglich unterstützt werden.

Die Veranstaltung «Mehr Bewusstsein für Eierstockkrebs» wurde unterstützt von der Firma TESARO Bio GmbH, die sich in diesem Projekt und weiteren internationalen Projekten für die Belange von Patientinnen mit Eierstockkrebs engagiert. So hat TESARO die Initiative «Our Way Forward» (<https://www.ourwayforward.com/>) ins Leben gerufen, mit welcher das Thema Eierstockkrebs sensibilisiert werden soll und welche Betroffenen und ihren Angehörigen Unterstützung in allen Lebensbelangen rund um die Krankheit bietet.